



# Rechenschafts- und Geschäftsbericht 2019



**Allianz für Sicherheit  
in der Wirtschaft  
Baden-Württemberg e. V.**

*Wir helfen Ihnen mit Sicherheit!*

*Wir helfen Ihnen mit Sicherheit!*



**Baden-Württemberg**

# **Rechenschafts- und Geschäftsbericht 2019**

überreicht aus Anlass der  
Jahresmitgliederversammlung 2020

**ALLIANZ FÜR SICHERHEIT  
IN DER WIRTSCHAFT  
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.**

Telefon: 0711 954609-0  
Telefax: 0711 954609-20  
Internet: [www.asw-bw.com](http://www.asw-bw.com)  
[mail@asw-bw.com](mailto:mail@asw-bw.com)

# INHALT

---

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Mitgliederentwicklung</b>	<b>4</b>
<b>51. Mitgliederversammlung</b>	<b>5</b>
<b>50jähriges Jubiläum der ASW-BW</b>	<b>15</b>
<b>Vorstand</b>	<b>21</b>
<b>Geschäftsführung</b>	<b>23</b>
<b>ASW-BW-Führungskräfte tagung in Freiburg</b>	<b>27</b>
<b>MSS-Jahrestreffen in Ludwigshafen</b>	<b>32</b>
<b>Freisprechung/Lossprechung der Meister für Schutz und Sicherheit</b>	<b>35</b>
<b>Fachtagung für Sicherheitsverantwortliche am 17./18. Okt. 2019 in Neu-Ulm</b>	<b>38</b>
<b>Erfahrungsaustauschkreise</b>	
➤ <b>ERFA Überregional: Mobility Risk Management bei der EXOP GmbH</b>	<b>41</b>
➤ <b>ERFA-Mannheim: Gefährdungsbeurteilung „Psychische Belastungen“</b>	<b>45</b>
➤ <b>ERFA-Mannheim: Feuerwache und Integrierte Leitstelle Mannheim</b>	<b>47</b>
➤ <b>ERFA-Mannheim: Katastrophenschutzübung am Uniklinikum Heidelberg</b>	<b>49</b>
➤ <b>ERFA-Meister für Schutz und Sicherheit</b>	<b>51</b>
➤ <b>AK SiBe-Jahresbericht</b>	<b>53</b>
<b>Beratung</b>	<b>54</b>
<b>Die finanzielle Entwicklung</b>	<b>54</b>
<b>Besetzung des Vorstandes/Revisor/Ehrenmitglieder</b>	<b>55</b>

## **Sehr geehrte ASW-BW-Mitglieder,**

zu unserer 52. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 29. Sept. 2020 legen wir Ihnen den Rechenschafts- und Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2019 vor.

Wir verbinden damit unseren Dank an Sie für Ihre Unterstützung des Vorstands und der Geschäftsführung zur Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben und Ziele der ASW-BW. Weiterhin danken wir allen Geschäftspartnern und Förderern unserer Allianz sowie den Sicherheitsbehörden, die durch eine ebenso enge wie kooperative Zusammenarbeit erneut sehr wesentlich dazu beigetragen haben, dass der Sicherheit in der Wirtschaft und im öffentlich-rechtlichen Bereich größere Beachtung geschenkt wurde.

Obwohl die Gefährdungen durch den islamistischen Terrorismus und nachrichtendienstliche Spionageaktivitäten vordergründig beherrschende Sicherheitsthemen in dem Berichtsjahr waren, lagen den Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen die klassischen Kriminalitätsfelder viel näher. Diebstähle, Korruption, Produkt- und Markenpiraterie sowie die weiter steigenden IT-Gefährdungen wie z. B. Hacking, Phising, Trojaner und Viren waren und sind die tatsächlichen Schwerpunkte in der betrieblichen Sicherheit. Intelligente Lösungen bzw. Mischungen aus eigenem und fremdem Werkschutzpersonal in Verbindung mit innovativer und kompatibler Brandschutz-, Einbruchmelde-, Zutrittskontroll- und Videotechnik garantieren auch künftig ein Höchstmaß an betrieblicher Sicherheit, erfordern aber gleichzeitig auch bestens aus- und fortgebildete Sicherheitsverantwortliche und -mitarbeiterInnen.

Da zur erfolgreichen Bekämpfung der Wirtschafts-/Betriebskriminalität baulich/technische Investitionen und organisatorische Maßnahmen allein nicht ausreichen, hat die ASW-BW in enger Abstimmung mit den Sicherheitsverantwortlichen der Mitgliedsfirmen und den Sicherheitsbehörden unter ihrem Motto

**„Fachwissen und Erfahrung kompetent  
und praxisgerecht weitergeben“**

auch für dieses Jahr ihr Seminar- und Ausbildungsangebot konzipiert und aufgrund der Corona-Covid-19-Einschränkungen flexibel angepasst; wir bitten Sie auch in diesem außergewöhnlich schwierigen Jahr weiterhin um Ihre wertvolle Unterstützung.

**Vorstand und Geschäftsführung der ASW-BW**

Stuttgart, im September 2020

## Mitglieder

Am **31. Dezember 2018** hatte der Verband **207 Mitglieder**

### Im Jahre 2019 kamen dazu

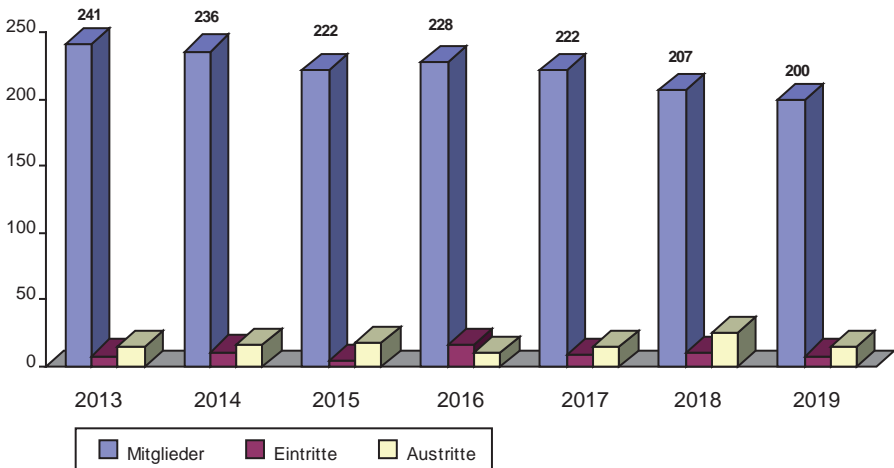
- ordentliche Mitglieder 4
- kooperative Mitglieder 4 + 8 Mitglieder

### Ausgeschieden sind 2019

- durch Insolvenz/Geschäftsaufgabe 0
- durch Ausschluss 0
- durch Austritt 14
- durch Betriebsfusion 1 - 15 Mitglieder

Mitgliederstand am **31. Dezember 2019** **200 Mitglieder**

## Entwicklung der Mitgliederzahlen



Wir sind damit in der Bundesrepublik nicht nur der älteste regionale Sicherheitsverband, sondern auch weiterhin die mitgliederstärkste Allianz für Sicherheit innerhalb dem ASW Bundesverband in Berlin.

## 51. Mitgliederversammlung am 21. März 2019 auf der Landesmesse Stuttgart

Um 16:30 Uhr eröffnete Präsident Geyer die 51. Ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes.



Mit der Begrüßung der zahlreich erschienenen Teilnehmer verband er den Dank des Vorstands für das durch die Teilnahme bekundete Interesse an der Verbandsarbeit. Namentlich begrüßte er alle seine weiteren ASW-BW-Vorstandskollegen, den Verbandsrevisor WP/StB Strobel sowie die Ehrenmitglieder Dr. Eberhard Merz und Rudolf Grassel. Weiterhin war es ihm eine besondere Freude, das langjährige Vorstandsmitglied und Verbandspräsidenten von 1994 bis 2005, Herrn Berthold Schweigler, in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Er stellte fest, dass die Einladung gemäß. Satzung fristgemäß am 18. Feb. 2019 erfolgt ist und dass die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung durch die vorliegenden Unterschriftslisten nachweisbar wäre. Zum weiteren Versammlungsverlauf verwies Präs. Geyer auf die dem Einladungsschreiben beigefügte Tagesordnung, die keine Änderung bzw. Ergänzung in Folge zusätzlicher An-



träge oder Einwände erfahren habe. Präsident Geyer verwies weiterhin auf den in gedruckter – erstmals farbiger – und gebundener Form vorliegenden Rechenschafts- und Geschäftsbericht 2018, in dem die Einzelheiten zu seinen Ausführungen sowie auch zu denen der nachfolgenden Referenten nachlesbar wären.



Er erwähnte, dass er seit April 2004 dem Vorstand der ASW-BW angehöre und dass er seit nunmehr 7 Jahren das Präsidentenamt als Nachfolger von Herrn Luithle bekleiden würde. Als Fazit seiner 7jährigen Amtsperiode stellte er fest, dass ihm die Aufgabe weiterhin großen Spaß bereiten würde, insbesondere vor dem Hintergrund seines homogenen Vorstandsteams einschließlich der gut besetzten Verbandsgeschäftsstelle. Dass die ASW-BW sehr gut aufgestellt wäre sei nicht zuletzt unserer einzigartigen Mitgliederstruktur, der sehr guten Verbindungen zu den Sicherheitsbehörden und unserem umfangreichen Aus- und Weiterbildungsportfolio geschuldet – darauf könne die ASW-BW mit ihren Mitgliedern sehr stolz sein.

Vor dem Hintergrund des engen Zeitrahmens von einer Stunde für die gesamte Mitgliederversammlung wies er darauf hin, dass er weitere Ausführungen in seiner Eröffnungsrede im anschließenden Festakt zum 50jährigen Verbandsjubiläum machen würde. Weiterhin informierte er darüber, dass unser Schatzmeister Ludger Remler mit dem heutigen Tag aus dem Vorstandsvorstand ausscheiden und dass diese Aufgabe bis zur gesamten Vorstandsneuwahl im nächsten Jahr Vizepräsident Jürgen Wittmann übernehmen würde. Abschließend teilte er mit, dass neben ihm auch die weiteren Vorstandsmitglieder Manfred Jilg und Dr. Jan-Robert Schwark im nächsten Jahr nicht mehr für den Vorstand kandidieren würden.

**GF Karl Schotzko** ging zu Beginn seines Rechenschaftsberichtes kurz auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten des Berichtsjahres und die Prognosen für 2019 ein. Das Bruttoinlandsprodukt war 2018 um 1,4 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist das 9. Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren, 2016 und 2017 war das Bruttoinlandsprodukt um 1,9 bzw. 2,2 % gestiegen. Eine 10-Jahres-Betrachtung zeigt jedoch, dass das 2018er-Bruttoinlandsprodukt noch immer über dem langjährigen Durchschnittsplus von 1,2 % lag. Während im vergangenen Jahr die starke Inlandsnachfrage mit dem boomenden Arbeitsmarkt für viel Schwung sorgten, bekommt inzwischen unsere starke Exportindustrie die Abkühlung der globalen Konjunktur zu spüren; Risiken sind hier vor allem der Handelsstreit mit den USA, die schwächelnde Konjunktur in China sowie die Brexit-Problematik. Der Sachverständigenrat hat seine jüngste Konjunkturprognose für 2019 auf 0,8 % deutlich reduziert, erwartet aber für 2020 bereits wieder einen Zuwachs von 1,7 %. Die Inflationsrate hat sich von 1,9 im Jahresverlauf auf 1,5 % im Feb. d. J. abgeschwächt; ausschlaggebend hierfür waren rückläufige Energie- und Nahrungsmittelpreise, die auch im laufenden Jahr nur mäßig zulegen dürften. Die Arbeitslosigkeit ist auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gesunken und liegt mit jeweils 3,2 % in Baden-Württemberg und Bayern weit unter dem Bundesdurchschnitt von 5,3 %. Kehrseite der Medaille ist der leergefegte Arbeitsmarkt, den insbesondere unsere Sicherheitsdienstleister am unteren Ende der Lohnskala zu spüren bekommen, aber auch der Fachkräftemangel in den sog. MINT-Berufen bei vielen unseren Hightech-Mitgliedern.



Zur Entwicklung der Kriminalitätsbelastung im vergangenen Jahr lässt sich offiziell noch nichts sagen, da Innenminister Strobl erst am nächsten Tag die offiziellen Zahlen verkünden wird. Aus sicherer Behördenquelle – und da sind wir nah dran – hat sich die Häufigkeitszahl = Straftaten je 100.000 Einwohner, leicht verringert und liegt auf dem Niveau von 1990. Die Aufklärungsquote ist vom Vorjahr 62,4 %

weiter gestiegen, so dass wir neben Bayern mit Abstand das sicherste Bundesland sind.

Als Fazit bleibt somit festzuhalten:

Gesamtwirtschaftlich geht es uns – immer noch – hervorragend, auch wenn sich der Konjunkturrhimmel etwas eingetrübt hat – und aus polizeilicher Sicht können wir auch nicht jammern.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Studie des Sicherheitsforums Baden-Württemberg zu den „Gefährdungen in baden-württembergischen Unternehmen durch Ausspähungen, Know-how und Datenabflüssen“, die kurz vorher in Halle 4 vorgestellt wurden, kommen jedoch sehr viele besorgniserregende Signale und Warnmeldungen. Allein der Cyber-Angriff WannaCry verursachte Schäden bis zu 4 Mrd. US \$; mehr als 200.000 Rechner in 150 Ländern wurden infiziert. Die Erpresser-Software Petya traf auch zahlreiche deutsche Unternehmen; so bestätigte z. B. Beiersdorf, sie wären Ziel des Angriffs geworden und IT- und Telefonsysteme wären ausgefallen. Alle Arten von Mal- und Ransomware, DDos- und APT-Angriffe, Botnetze bis hin zum CEO-Fraud werden weiterhin unsere volle Aufmerksamkeit beanspruchen. Laut BSI sind zurzeit mehr als 800 Mio. Schadprogramme im Umlauf und täglich kommen rund 400.000 neue Schadprogramm-Varianten hinzu. In diesem Zusammenhang erwähnte GF Schotzko, dass das BSI am 14. Februar hier in Stuttgart sein Verbindungsbüro für Baden-Württemberg und Bayern eröffnet hat und dass er in gutem Kontakt mit dem neuen hiesigen Büroleiter Herrn Gebhard wäre, um künftig noch mehr und aktuellere BSI-Infos und Warnmeldungen für unsere Mitglieder zu erhalten.

Verbandspolitisch ist die nach mehreren Jahren der Beitragsstabilität auf der Mitgliederversammlung 2018 einstimmig beschlossene Beitragserhöhung erwähnenswert. Vor dem Hintergrund der auch uns tangierenden Miet-, Sach- und Personalkostensteigerungen war nach mehreren Jahren „roter Zahlen“ auch für unseren gemeinnützigen Verein die Zeit gekommen, die Einnahmensituation verbessern zu müssen, um langfristig auf sicheren finanziellen Füßen zu stehen. Dass dies – wie leider zu erwarten war – zu vermehrten Austritten führte, lässt für dieses und die kommenden Jahre – ohne derartige Aufreger – wieder auf steigende Mitgliederzahlen hoffen. Er machte noch einmal deutlich, dass die Mehrzahl der kooperativen und ordentlichen Mitglieder in der € 610,-/Jahr-Gruppe angesiedelt wären. Die Sicherheitsdienstleister wüssten sehr genau, um wie viel höher der BDSW-Beitrag wäre und zum Vergleich verwies er auch auf unseren

BVSW-Schwesterverband in München, bei dem die niedrigste Beitragsstaffel bei € 787,- liegen würde, d. h. € 177,- oder rund 30 % mehr. Auch wenn er seinen Nachbarverband sehr schätzen würde, so wäre er sich doch sicher, dass wir nicht um rund 30 % schlechter wären. Da bei vielen ASW-BW-Mitgliedern die jährlichen automatischen 3 % Beitragsanpassungen nicht bekannt wären, wies er noch einmal darauf hin, dass der Mitgliedsbeitrag in der untersten Beitragsgruppe für 2020 sich dann von € 610,- um € 18,- auf € 628,- steigern würde und bat dies bei den Budgetplanungen für das nächste Jahr zu berücksichtigen.

Im Aus- und Fortbildungsbereich waren die Teilnehmer- bzw. Umsatzzahlen – bei gleichzeitig fast unverändertem Kostenaufwand – im Lehrgang zur „Gepr. Schutz- und Sicherheitskraft (IHK)“ leider um rd. 20 % rückläufig; dies muss wohl als eindeutiges Indiz dafür gewertet werden, dass es den (Sicherheits-)Unternehmen in Zeiten von Vollbeschäftigung zunehmend schwerer fällt, geeignetes ausbildungswilliges und -fähiges Personal zu finden. In die gleiche Richtung zielen auch die leicht rückläufigen Umsätze bei den einwöchigen Unterrichtungen nach § 34a GewO, die wir mit unseren Referenten für mehrere IHK'en seit vielen Jahren durchführen. Nach der teilweisen Verdoppelung der Umsätze bei den Inhouse- und eigenen Fachseminaren im Vorjahr wurden im Berichtsjahr 2018 die Vorjahreszahlen leicht verfehlt. Die seit über zwei Jahrzehnten gemeinsam mit dem IHK Bildungshaus Grunbach durchgeführte Aufstiegsfortbildung zum „Gepr. Meister für Schutz und Sicherheit (IHK)“ wurde mit einer von 12 auf 8 reduzierten Teilnehmerzahl kontinuierlich durchgeführt. Dass trotz des hohen einjährigen Schulungsaufwandes keine „roten Zahlen“ geschrieben wurden, ist insbesondere auch den kostenfreien Schulungsräumen bei der EnBW Kernkraft GmbH in Neckarwestheim geschuldet – dafür sprach GF Schotzko an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aus. Erfreulich ist der Ausblick auf den im Mai 2019 beginnenden Meisterlehrgang, wo sich nach mehreren „mageren“ Teilnehmerjahren eine deutliche Steigerung abzeichnet, was bei fast gleichbleibenden Kosten einen deutlichen Einnahmenschub verspricht. Insgesamt sei er froh darüber, dass die beiden großen Kostenblöcke Personalaufwand und Büromiete fast unverändert geblieben sind, während sich durch die Beitragserhöhung die volatile Einnahmensituation etwas mehr stabilisiert hätte.

Weiterhin verwies er darauf, dass mit der Einladung zur Mitgliederversammlung auch die Jubiläumsbroschüre versandt werden konnte, die er – gestützt durch zahlreiche positive Rückmeldungen – als

gelungen bezeichnete. In diesem Zusammenhang ging sein besonderer Dank an jene Mitgliedsfirmen, die durch ihre Firmenpräsentationen die Finanzierung übernommen hätten; exemplarisch griff er die beiden ganzseitigen Anzeigen unseres Gründungsmitgliedes Zeiss und der Concepture-Gruppe heraus.

Vor dem Hintergrund eines weiterhin strengen Kostenmanagements, eines interessanten Lehrgangs- und Seminarangebotes und wieder steigender Mitgliederzahlen und –beiträge war er der Meinung, dass es dem Verband gelingen müsste, auch seine 2. Jahrhunderthälfte erfolgreich beginnen und seinen Satzungsauftrag für die Mitglieder und weit darüber hinaus auch langfristig erfüllen zu können. Mit dem Dank an sein Team, den Vorstand, der nächstes Jahr komplett wieder bzw. altersbedingt neu gewählt wird, insbesondere jedoch an die anwesenden Mitglieder, schloss er seinen Bericht und freute sich mit den Anwesenden auf die anschließende Jubiläumsfeier.



Seinen 18. Bericht als Schatzmeister der ASW-BW begann **Ludger Remler** mit dem Hinweis, dass er seit dem Jahr 2000 in dieser Funktion tätig wäre und dass er militärisch ausgedrückt, das rangdienstälteste Mitglied des Vorstandes der ASW-BW wäre. Es waren 18 interessante und vor allem spannende Jahre und er hätte hautnah miterleben können, wie sich das Thema Sicherheit weiter entwickelt hätte. Seinem Bericht stellte er ein Zitat des Bankiers Hermann Josef Abs voran: „Gewinn ist notwendig wie die Luft zum

Atmen, aber es wäre schlimm, wenn wir nur wirtschaften würden, um Gewinn zu machen, wie es schlimm wäre, wenn wir nur leben würden, um zu atmen.“

Herr Remler konstatierte, dass der Verband wirtschaftlich immer noch gesund wäre, dass WP Strobel die Bilanz und die G+V-Rechnung wie immer sorgfältig geprüft hätte und dass die Darstellung der Bilanz den gängigen Regeln entsprechen würde und dass er wie in der Vergangenheit nur zu den wichtigsten Positionen Stellung nehmen würde. Im Anschluss erläuterte er einige Abweichungen in der Aktiva und

Passiva gegenüber dem Vorjahr und ging in der G+V-Rechnung auf die Einnahmeverringerungen bei den IHK-Unterrichtungen sowie den Inhouse-Schulungen ein und stellte dem auch die geringeren Aufwendungen gegenüber. Für das vergangene Geschäftsjahr bestätigte er auch wieder, dass die Geschäftsführung sparsam und umsichtig gewirtschaftet hätte und die finanziellen Entscheidungen des Vorstandes gemäß dem Satzungszweck und den steuerlichen Vorgaben unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit entsprochen hätten. Das Vermögen wäre sachgerecht angelegt und über die geschäftliche Entwicklung wurde er zeitnah informiert. Alle wirtschaftlich relevanten Themen wurden seiner Ansicht nach im Vorstand zusammen mit der Geschäftsführung besprochen und er konnte dem Verband auch in diesem Jahr bestätigen, dass er immer noch auf einer soliden finanziellen Basis stehen würde.

Seinen bereits im letzten Jahr angekündigten Rücktritt vollzog er mit dem Zitat: „Man sollte gehen, bevor andere merken, dass man schlechter wird“; nicht dass er solche Ansätze bei sich verspüren würde – nein, aber er wäre der Ansicht, dass es einfach Zeit wäre, langsam Platz zu machen. Mit den Worten: „Ich gehe zwar, aber ich verschwinde nicht“, beendete er seinen letzten Rechenschaftsbericht und bedankte sich für die jahrelange gute Zusammenarbeit im Vorstand, mit der Geschäftsführung und allen Mitgliedern unseres Verbandes.



Verbandsrevisor **Alfred Strobel** verwies zu Beginn seines Berichtes darauf, dass die Zahlen des Jahresabschlusses 2018 bereits von GF Schotzko und Schatzmeister Remler dargestellt und erläutert wurden.

Weiter führte er aus, dass das Geschäftsjahr 2018 von einem Umsatzrückgang i.H.v. € 70.000 geprägt war; im Werkschutzbereich verringerten sich die Umsatzerlöse um € 31.000, bei der Ausbildung im Unternehmen um € 13.000 sowie bei den Fachseminaren um € 12.000. Auf der Ausgabenseite wurden dagegen Einsparungen i.H.v. € 74.000 realisiert, sodass der Verlust des Vorjahres um 20 % auf rd. € 19.000 verringert werden konnte. Um ein positives

Ergebnis zu erzielen, wäre aus seiner Sicht eine Steigerung der Einnahmen notwendig, da die Einsparpotenziale bei den Ausgaben weitestgehend ausgeschöpft wären. Der Jahresfehlbetrag wurde durch Auflösung der freien Rücklagen ausgeglichen und das Eigenkapital beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2018 86 % der Bilanzsumme. Er zog sein Fazit, dass unter der Voraussetzung, dass der ASW-BW einen Umsatzzuwachs erreicht und wie in den Vorjahren die Kosten im Griff hat, sich die wirtschaftliche Situation ins Positive verändern wird, sodass der Verband auch künftig seiner Verantwortung gerecht werden kann, um erfolgreich die künftigen Herausforderungen meistern zu können.

Bei seiner Prüfung wurden die Bilanzpositionen Posten für Posten auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, wobei die Prüfung keine Beanstandungen ergab. Er konnte sich davon überzeugen, dass die Buchführung und der Jahresabschluss 2018 den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprachen. Deswegen erteilte er folgende Bescheinigung: Ich habe den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der ASW-BW für das Geschäftsjahr 2018 vom 01.01. bis 31.12.2018 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Seine Aufgabe sei es, auf der Grundlage der von ihm durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Nach seiner Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. An die Mitglieder gerichtet bat er, den Vorstand sowie die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2018 zu entlasten.

Trotz mehrmaliger Aufforderung durch Präsident Geyer wurde keine Aussprache über die Berichte gewünscht. Präsident Geyer bat die Versammlung, ein Mitgliedsvertreter möge die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2018 beantragen.

Unter Hinweis auf die vorgetragene Rechenschaftsberichte bat Herr Lars Findorff von der Trumpf GmbH + Co. KG um Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für das zurückliegende Geschäftsjahr 2018. Per Handzeichen mit Stimmkarte erfolgte einstimmig die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung der ASW-BW für das Geschäftsjahr 2018. Präsident Geyer dankte

namens des Vorstandes und der Geschäftsführung für das zum Ausdruck gebrachte Vertrauen.

Der auf den Tag genau seit 7 Jahren amtierende Vorsitzende des ASW Bundesverbandes, Herr **Volker Wagner** von der BASF SE, gab einen ebenso kurzen wie informativen Überblick über die Entwicklung unseres ASW Bundesverbandes in den zurückliegenden Monaten. Er schilderte die vielfältigen Aktivitäten des Bundesverbandes sowie die aufgetretenen Probleme durch die Kündigung des Bundesgeschäftsführers und dem Rückzug des Hauptsponsors nach dessen mehrjähriger Mitgestaltung und Sponsorentätigkeit. Da noch kein neuer Hauptsponsor gefunden werden konnte, übernahm für eine Übergangsphase der Geschäftsführer der ASW Nordrhein-Westfalen, Herr Dr. Christian Endreß, kommissarisch die Aufgaben des Bundesgeschäftsführers, bis die finanzielle Basis für eine Neueinstellung eines ASW Bundesgeschäftsführers gelegt ist. Er berichtete über zahlreiche Behörden-, Politik- und Pressekontakte sowie über die primär durch ihn zustande gekommenen internationalen Partnerschaften mit vergleichbaren Sicherheitsverbänden in Frankreich, England und Italien.



Zum Abschluss der Mitgliederversammlung dankte Präsident Geyer noch einmal ganz herzlich Schatzmeister Ludger Remler für seine Vorstands- und Schatzmeistertätigkeit seit dem Jahr 2000 und ließ noch einmal die vielen angeregten Gespräche und Diskussionen im Vorstand und mit dem einen oder anderen Präsidentenvorgänger Revue passieren. Es war über all die Jahre hinweg immer spannend und interessant mit ihm zusammen zu arbeiten und auch zu feiern – er wird im Vorstandsteam fehlen und als Schatzmeister natürlich auch seine berühmten Zitate aus dem Chinesischen, Griechischen oder Römischen Reich. In seinem Namen und dem des gesamten Vorstandes wünschte er Ludger Remler für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Gesundheit. Mit den Worten: „Du hast den Verband über all die Jahre immer liquide gehalten, jetzt geben wir

etwas ‚Liquidität‘ zurück“, übergab er ihm ein Weinpräsent und schloss damit die 51. Mitgliederversammlung der ASW-BW.



## 50jähriges Verbandsjubiläum am 21. März 2019

Der älteste und größte ASW-Landesverband feierte ein halbes Jahrhundert Verbandsgeschichte. Seine Mitglieder, Repräsentanten der Sicherheitsbehörden, der Verbände und der Politik gaben sich am 21.03.19 ein Stelldichein im Kongresszentrum auf der Landesmesse Stuttgart.



*... zufriedene Gesichter!*

Umrahmt von der Verleihung des „Sicherheitspreises Baden-Württemberg“ und der 51. Ordentlichen ASW-BW-Mitgliederversammlung, eingebettet in die 20. „eltefa“-Messe mit dem Themenpark „Sicherheit“ und eigenem Messestand wurde auf fünf Jahrzehnte lebhaftere Verbandsgeschichte zurückgeblickt und auf die immer größere Bedeutung der öffentlichen und privaten Sicherheit vorausgeschaut.



Verbandspräsident Geyer eröffnete die Jubiläumsfeier mit den Worten: „Es freut mich außerordentlich, dass ich zu diesem Zeitpunkt als Präsident der ASW-BW diesen Festakt begleiten darf.“

Nach der Begrüßung der Ehrengäste aus den Sicherheitsbehörden, der Politik, den (ASW-Schwester-)Verbänden und seiner Amtsvorgänger ging er auf den Gründungsgedanken und die Chronik des Verbandes ein. Vor dem Hintergrund des RAF-Terrors um den schrecklichen Mord an dem damaligen Daimler-Benz-Vorstand und Arbeitgeberpräsidenten Dr. Hanns Martin Schleyer gründeten im **Okt. 1968** insgesamt 12 Firmen und die IHK Stuttgart die „**Landesstelle für Betriebsschutz**“ als bundesweit ersten Verband zum Thema Sicherheit in der Wirtschaft. Sein besonderer Dank ging an die VertreterInnen der auch nach 50 Jahren unverändert aktiven Gründungsmitglieder der Robert Bosch GmbH, der Daimler Benz AG, IBM Deutschland, Carl Zeiss AG, Heckler & Koch GmbH, Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft und Voith KGaA. Unserem Beispiel folgend gründeten sich in den folgenden Jahren in den anderen Bundesländern – Bayern z. B. 1976 – unsere Schwesterverbände; **1987** erfolgte zwecks Namensangleichung die Umbenennung in „**Verband für Sicherheit in der Wirtschaft Baden-Württemberg**“ und 1993

gründeten die Landesverbände unter Mitwirkung des DIHK die „Arbeitsgemeinschaft für Sicherheit der Wirtschaft (ASW)“ als zentrale Interessenvertretung. 2015 löste die „Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW Bundesverband)“ die „ARGE...“ ab und die Landesverbände passten sich überwiegend mit ihrem Logo und namentlich dem Bundesverband an (2016 erfolgte unsere Umbenennung in ASW-BW).

In seinem Rückblick wies Präsident Geyer auf die enormen Veränderungen in der Sicherheitslandschaft hin und dankte gleichzeitig seinen Vorgängern im Ehrenamt für ihren ebenso hohen wie vorausschauenden und innovativen Einsatz. Die Sicherheit ist in den letzten Jahren sehr viel komplexer geworden; es genügt heute nicht mehr, nur die physische Gebäudesicherheit, Bewachung und evtl. Personenschutz zu haben. Know-how-, Informations- und Datenschutz haben mit der extrem schnell wachsenden Digitalisierung und Vernetzung in den letzten Jahren einen exorbitant hohen Stellenwert bekommen. Globale Produktion und Handel rückten die Themen Reise-sicherheit, Spionage, Terrorismus und Cybersicherheit ebenfalls in den Fokus der Unternehmenssicherheit, so dass das Ziel nur heißen kann: **integrierte Sicherheit**.

Nur wenn Technik, Organisation und Personal aufeinander abgestimmt sind, führt dieser Prozess zu einer ganzheitlichen Lösung die Synergien nutzt, Ressourcen schont und bündelt und somit effektiv und kostengünstig ist. Leider gibt es dieses Sicherheitsbewusstsein in vielen Betrieben noch nicht und kommt erst nach einem negativen Ereignis mit einem dann oft nicht geringen monetären und auch Image-Schaden.

**Die Unternehmenssicherheit ist zu einem prozessintegrierten Business-Enabler geworden. Für unsere stark exportorientierte Wirtschaft ist es nicht die Frage, ob die Wirtschaft im Ausland ihr Geschäft betreibt, die Frage ist, wie wir als Sicherheitsorganisation sicherstellen, dass es betrieben werden kann.**

Auch die sich nicht linear sondern exponentiell entwickelnde Künstliche Intelligenz (KI) wird die Unternehmenssicherheit noch vor große, bis dato ungeahnte Herausforderungen stellen. 2018 kooperierten und kommunizierten rd. 1,3 Mio. Industrieroboter; 2021 werden es mind. 2,1 Mio. sein, die eine starke Cyber-Security unerlässlich machen. Erfreulicherweise hat die Wirtschaft in der neu gegründeten Cyberwehr in Karlsruhe, im ZAC bei unserem LKA, im Sicherheitsforum Baden-Württemberg und im vor wenigen Tagen in Stuttgart eröffneten BSI-Verbindungsbüro für Baden-Württemberg und Bayern starke

öffentlich-rechtliche Sicherheitspartner – an dieser Stelle ging sein besonderer Dank an die anwesenden Vertreter unserer Sicherheitsbehörden für die jahrzehntelange ausgesprochen enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit in allen Sicherheitsfragen.

Es ist und bleibt unser (Satzungs-)Auftrag, Vorstände/Geschäftsführer und die gesamte Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass Sicherheit nicht nur ein Kostenfaktor, sondern ein für jedes Unternehmen – und auch öff.-rechtl. Körperschaften und Anstalten – überlebenswichtiger Prozess ist.

Nach der Festrede des Verbandspräs. Geyer richteten



**Ministerialdir. Michael Kleiner**  
*Min. für Wirtschaft, Arbeit und  
Wohnungsbau*



**Präsidentin Beate Bube** vom  
*Landesamt für Verfassungsschutz*



**Vizepräsident Andreas Stenger**  
*vom Landeskriminalamt*



**Volker Wagner** von der BASF SE  
*als ASW-Bundesvorsitzender*

Grußworte an die Jubiläumsgäste und hoben die Bedeutung der jahrzehntelangen gegenseitigen Wertschätzung und vertrauensvollen Zusammenarbeit auf allen Ebenen und Sachgebieten deutlich heraus.

Den anschließenden Festvortrag hielt der Abt.-Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Herr **Dr. Günther Welsch**, zu dem spannenden Thema **„Die aktuelle Cyber-Bedrohungslage – Herausforderungen und Lösungen für die deutsche Wirtschaft“**.



Nach einem kurzen Überblick über den momentanen Stand der Digitalisierung in den Bereichen Cloud Computing, Blockchain, KI und 5G-Standard berichtete er über die vielfältigen Anwendungsbereiche wie Industrie 4.0, Smart City, Smart Car, Smart Meter u.a.m. Dieser positiven Seite der Digitalisierung mit ihren großen Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft stellte er dann die Kehrseite der Medaille mit ihren sichtbaren und unsichtbaren Bedrohungen gegenüber. Neben der permanenten Vergrößerung der Angriffsfläche durch die zunehmende Digitalisierung kommen lt. BSI täglich rd. 400.000 neue Schadprogramm- und Ransomware-Varianten in immer kürzeren Abständen hinzu, die die Erkennung und Bekämpfung durch (klassische) Anti-Viren-Programme immer schwieriger machen. Die von ihm dargestellten IT-Sicherheitsvorfälle durch Software-Schwachstellen und Sicherheitslücken in Prozessoren führten allen Zuhörern deutlich vor Augen, wie bedrohlich die Cyber-Sicherheitslage ist und wie sie sich weiter entwickeln wird. Vor diesem Hintergrund erschienen die Bera-

tungs- und Betreuungsangebote des BSI als nationale Cyber-Sicherheitsbehörde als eine unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Digitalisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Neben dem ASW-BW lud er alle Unternehmen dazu ein, das erst vor wenigen Tagen in Stuttgart eröffnete Verbindungsbüro zu kontaktieren und das BSI-Produkt- und Dienstleistungsportfolio zu prüfen und zu nutzen.

Präsident Geyer dankte Herrn Dr. Welsch sehr herzlich für seine Key Note und stellte fest, dass die ASW-BW und das BSI auf einer Linie liegen würden; er versprach eine noch engere Zusammenarbeit zum Wohle unserer Mitglieder in diesem zentralen Sicherheitsthema.

Mit dem nochmaligen Dank an alle Redner beendete er den offiziellen Festakt und leitete zum „gemütlichen Teil“ des Abends mit toller Musik, vorzüglichem Essen und Unterhaltung mit dem „König des schwäbischen Humors“, dem **Kabarettisten Christoph Sonntag** über.



## Vorstand

Im Geschäfts- und Jubiläumsjahr 2019 fanden insg. 3 Vorstandssitzungen und eine 2tägige Strategietagung statt. Darüberhinaus erfolgte stets eine zeitnahe Abstimmung der Geschäftsführung mit dem Präsidenten und Vizepräsidenten sowie den weiteren Vorstandsmitgliedern in allen relevanten Themen.

Auf Einladung von Vorstandsmitglied Dr. Schwark fand die **erste Vorstandssitzung am 01. Feb. 2019** im Industriepark Hoechst in Frankfurt statt. Schwerpunktthema der Sitzung war sowohl der Rückblick auf die am Vortag ebenfalls in Frankfurt stattgefundene Strategieklausur des ASW-Bundesverbandes mit Vertretern aller Mitgliedsverbände als auch die für unseren Verband evtl. daraus resultierenden Folgen. Insbesondere das dort vorgestellte Arbeitspapier „Impulse zu Finanzierungsmöglichkeiten“ nahm breiten Gesprächsbedarf ein. Vor dem Hintergrund der wegbrechenden Sponsoringsäule (rd. 100.000 €/p.a.) wurden die anderen Bausteine – Fördermitglieder, Mitgliedsbeiträge, Projekte, Veranstaltungen und künftiges Sponsoring – beleuchtet und die mögliche Teilkompensation über eine Beitragserhöhung bzw. -verdopplung der Mitgliedsverbände intensiv diskutiert. Der ASW-BW-Vorstand war schlussendlich einstimmig der Meinung, dass einer Beitragsverdopplung unter der Bedingung zugestimmt werden könne, wenn alle ASW-Bundesverbandsmitglieder diesem Vorschlag folgen würden. Im weiteren Verlauf der Sitzung gab GF Schotzko einen ausführlichen Sachstandsbericht über die Vorbereitungen zur Mitgliederversammlung und der anschl. Feier anlässlich des 50jährigen Verbandsjubiläums am 21. März im Rahmen der eltefa-Messe. Vor dem Hintergrund, dass Schatzmeister Remler aus Altersgründen bereits in diesem Jahr sein Vorstandsmandat niederlegen werde, wurden im Hinblick auf die in 2020 mit Ablauf der vierjährigen Amtsperiode anstehende komplette Vorstandsneu- bzw. -wiederwahl erste Kandidatenüberlegungen angestellt. Für die ebenfalls in 2020 anstehende GF-Nachfolge wurde GF Schotzko aufgefordert, zeitnah ein Anforderungsprofil bzw. einen Ausschreibungsentwurf zu erstellen.

An der **zweiten Vorstandssitzung am 09. Juli** in der Geschäftsstelle war der halbe Vorstand persönlich anwesend und die andere Hälfte war aus (Fahr-)Zeitmangel per Skype zugeschaltet. Zu Beginn ließ der Vorstand noch einmal die gelungene Mitgliederversammlung und insbesondere die Jubiläumsfeier Revue passieren, bevor die anstehende Führungskräfte-tagung in Freiburg sowie die GF-Stellenausschreibung besprochen wurden. Die Stellenausschreibung soll zeitnah auf den

einschlägigen Portalen (stepstone) veröffentlicht werden; auf Anzeigen in (Fach-)Printmedien soll lt. Vorstand verzichtet werden. Präs. Geyer und GF Schotzko berichten über ihre Gespräche hinsichtlich der im nächsten Jahr anstehenden Vorstands-Neuwahlen; zusammen mit den sich zur Wiederwahl stellenden Vorstandsmitgliedern – Fr. Wolf sowie die Herren Wittmann und Jilg – zeichnet sich bereits heute ein ebenso ausgewogenes wie fachkundiges Vorstandskollegium ab. Die weiteren Schritte sollen auf Einladung von Frau Wolf im Rahmen einer Strategietagung „ASW-BW 2025“ bei der ZF in Friedrichshafen besprochen werden. Nachdem nicht nur „nach der Tagung vor der Tagung“ ist, einigte sich der Vorstand mit dem Steigenberger-Hotel in Deidesheim bereits auf den Ort der Führungskräfte-tagung 2020 und ist diesmal für eine Verlegung des Termins (15. bis 17.07.2020) vor die Sommerferien. Weiterhin befasste sich der Vorstand erstmals mit dem von den Herren Dr. Endreß (kommis-sarischer ASW-Bund-GF) und Heinrich Weiss (BVSW) betriebenen Projekt „Deutsche Sicherheitskonferenz 2020“. Zusammen mit der Messe Essen und allen relevanten deutschen Sicherheitsverbänden soll am Mo., 21.09.2020, einem Tag vor dem offiziellen security-Beginn, eine „Deutsche Sicherheitskonferenz“ mit hochkarätiger Besetzung durchgeführt werden. Abschließend berichtete Dr. Schwark von der Umbenennung der ASW NRW in „ASW West“ und den seiner Meinung nach evtl. Folgen für das gesamte ASW-Verbandsgefüge; der ASW-BW-Vorstand wird die weiteren Auswirkungen interessiert verfolgen.

Am **28. und 29. Nov.** traf sich der Vorstand zur **Strategietagung „ASW-BW 2025“** bei der ZF in Friedrichshafen. Neben den Themen des ASW Bundesverbandes – u. a. Beitragsverdopplung und Neuwahl des Bundesvorstandes in 2020 – wurde intensiv über die Neugestaltung eines Sicherheitsdienstleistungsgesetzes (SDLG) und die damit evtl. auch verbundene Ausgestaltung der § 34a GewO-Unterrichtungen diskutiert. Breiten Raum in den weiteren Gesprächen nahm die künftige Zusammensetzung des ASW-BW-Vorstandes ein, da im Rahmen der Vorstandswahlen 2020 rd. die Hälfte der Vorstandsmitglieder altersbedingt ausscheiden und durch neue Mitglieder ersetzt werden. Vizepräsident Wittmann präsentierte seine Überlegungen hinsichtlich einer künftigen Resort-/Aufgabenverteilung innerhalb des neuen Vorstandes vor dem Hintergrund, dass der alte Geschäftsführer auch nicht mehr lange zur Verfügung stehen und sein Nachfolger zumindest in der Anfangsphase Unterstützung brauchen wird.

Am zweiten Sitzungstag stellten sich zwei Sicherheitsverantwortliche aus renommierten Mitgliedsunternehmen als mögliche neue Vorstandskandidaten vor und brachten ihre Überlegungen hinsichtlich der künftigen Vorstandsarbeit mit in die Diskussion ein.

Aus den rund 70 Bewerbungen für die GF-Nachfolge wurde nach intensiver Vorauswahl bzw. Auswahlgesprächen mit dem Geschäftsführer zusammen mit dem geschäftsführenden Vorstand Herr RA André Kunz als der am besten geeignet erscheinendste GF-Nachfolger ausgewählt. Herr Kunz stellte sich an diesem Vormittag in seinem Vorstellungsgespräch allen Vorstandsmitgliedern und ihren sehr dezierten Fragen und hinterließ einen insgesamt sehr positiven Gesamteindruck so dass der Vorstand einstimmig zu der Überzeugung gelangte, dass er der richtige GF-Nachfolger wäre. Einen genauen Amtsantritt konnte Herr Kunz noch nicht nennen, da auch seine Verbands-GF-Nachfolge zuerst geregelt sein müsse und er aufgrund seiner längeren Kündigungsfrist sonst keine frühzeitigere Freigabe bekommen würde.

Zu Beginn der **dritten (Jahresschluss)Sitzung am 11. Dez.** waren sich rückblickend alle Vorstandsmitglieder darüber einig, dass die Strategietagung wertvolle Impulse in personeller wie strategischer Hinsicht erbracht habe. Bezüglich der Benennung der Kandidaten unseres Verbandes für die Wahl in den ASW-Bundesausschuss wurde einstimmig beschlossen, dass die Herren Volker Wagner und Manfred Jilg unseren Verband auch über 2020 hinaus auf Bundesebene vertreten sollen. Nach langer Personal- und Sachdiskussion war sich der Vorstand darüber einig, dass trotz einer „Mehr“-Zahl von geeigneten Kandidaten unsere satzungsmäßige Maximalzahl von 7 Vorstandsmitgliedern aus verschiedenen triftigen Gründen nicht erhöht werden solle. Die finale Kandidaten-Auswahl/Festlegung soll in der ersten Vorstandssitzung 2020 erfolgen. Abschließend erfolgte vor dem Hintergrund der bereits gut gefüllten Terminkalender die Sitzungs-/Terminplanung für das kommende Jahr.

## **Geschäftsführung**

Auch im Geschäftsjahr 2019 war es das primäre Ziel der Geschäftsführung und aller Mitarbeiterinnen, durch entsprechende Seminarthemen/-inhalte und kompetente Referenten den Aus- und Fortbildungsbereich der ASW-BW auf hohem Niveau zu stabilisieren sowie durch aktuelle Sicherheitsinformationen den Satzungsauftrag für die Mitglieder und weit darüber hinaus zu erfüllen.

Trotz großer Anstrengungen mussten in den verschiedenen Aus- und Fortbildungsbereichen des Verbandes leichte Teilnehmer- bzw. Umsatzrückgänge hingenommen werden, die aufgrund der relativ fixen Kostenstruktur – Referentenkosten je Lehrgang – zu einem negativen Betriebsergebnis führten. Mögliche Ursachen hierfür sind insbesondere bei den Vorbereitungslehrgängen zur „Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft (IHK)“ Rekrutierungsschwierigkeiten der Sicherheitsdienstleister in Zeiten von Vollbeschäftigung sowie oftmals auch die geringen beruflichen Qualitätsanforderungen seitens zahlreicher Auftraggeber. In die gleiche Richtung weisen auch die leicht rückläufigen Teilnehmer-/Umsatzzahlen bei den einwöchigen Unternehmungen nach § 34a GewO, die wir mit unseren Referenten seit vielen Jahren für mehrere IHK'n in Baden-Württemberg durchführen.

Vor dem Hintergrund nur geringer Personal- und Sachkostensteigerungen im Berichtsjahr wirkte sich die 2018 nach mehreren Jahren der Beitragsstabilität beschlossene Beitragserhöhung positiv auf das Betriebsergebnis aus, so dass mit den ebenfalls beschlossenen jährlichen 3 %igen Beitragssteigerungen die künftig zu erwartenden Kostensteigerungen abgedeckt sein müssten; dies auch vor dem Hintergrund der auf viele Jahre hinaus einmaligen immensen Kosten für unser Verbandsjubiläum.

Neben dem üblichen Geschäftsverlauf war das Jahr 2019 sehr stark geprägt durch die immensen Vorbereitungen hinsichtlich des 50jährigen Verbandsjubiläums. Dank der finanziellen Beteiligung zahlreicher Mitglieder mit z. T. ganzseitigen Anzeigen wie z. B. von „ZEISS“ und „concepture“ konnte mit einem Grußwort unseres Stellv. Ministerpräsidenten und Innenmin. Thomas Strobl eine 36seitige Jubiläumsbroschüre über die Geschichte und Aktivitäten unseres Verbandes gestaltet und gedruckt werden. Am 21. März fand im Anschluss an die jährliche Mitgliederversammlung auf der Messe Stuttgart unter Teilnahme mehrerer Festredner und vieler Festtagsgäste der Festakt zum 50jährigen Bestehen des ältesten ASW-Regionalverbandes statt. Unter erstklassiger musikalischer Umrahmung, einem opulenten Speisen- und Getränkeangebot sowie einem mit starkem Beifall bedachten kabarettistischen Auftritt von Christoph Sonntag wurde unser Jubiläum bis spät in die Nacht gebührend gefeiert.



Neben den Vorbereitungen für die Vorstands-Neu- und sicherlich auch Wiederwahlen hatte GF Schotzko nach nunmehr 24 Jahren Geschäftsführertätigkeit auch die Aufgabe der Erstellung eines Anforderungsprofils bzw. einer Stellenausschreibung für seine(n) NachfolgerIn. Nach der eingehenden Sichtung und „Vorsortierung“ der über 70 Bewerbungen fanden zusammen mit dem Geschäftsführenden Vorstand mehrere Vorstellungsrunden mit den am besten geeigneten Bewerbern/Bewerberinnen statt. Die Endauswahl traf der Gesamtvorstand auf seiner Strategietagung am 29.11.19 in Friedrichshafen. Wann letztendlich die „Stabübergabe“ an seinen Nachfolger stattfinden wird, hängt von der erfolgreichen Nachfolgersuche seines Noch-Arbeitgebers ab.

### **Aus- und Fortbildungsstatistik (UE/TN-Anzahl)**

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Werkschutz</b>	<b>8.770</b>	<b>6.968</b>	<b>7.520</b>	<b>10.340</b>	<b>10.400</b>	<b>8.040</b>	<b>6.590</b>
<b>WS/Meister</b>	<b>6.880</b>	<b>7.200</b>	<b>7.200</b>	<b>4.050</b>	<b>5.400</b>	<b>3.600</b>	<b>6.300</b>
<b>Fortbildung</b>	<b>3.672</b>	<b>3.958</b>	<b>4.230</b>	<b>4.870</b>	<b>4.100</b>	<b>4.050</b>	<b>3.900</b>
<b>IHK/Inhouse</b>	<b>5.120</b>	<b>6.680</b>	<b>13.860</b>	<b>11.080</b>	<b>9.700</b>	<b>8.600</b>	<b>7.900</b>
<b>Fachseminare</b>	<b>1.285</b>	<b>1.296</b>	<b>5.740</b>	<b>4.430</b>	<b>7.200</b>	<b>6.550</b>	<b>5.350</b>

## Hochkarätige Referenten sowie ein sportliches Rahmenprogramm prägten die diesjährige Führungskräftetagung



Präsident Wolfgang Geyer (*1. Reihe Bildmitte*) und GF Karl Schotzko begrüßten die Führungskräfte aus Wirtschaft, Verbänden und öffentlichen Institutionen im Dorint-Hotel in Freiburg, darunter viele bekannte Gesichter; darunter auch einige Neumitglieder, die zum ersten Mal an der Jahrestagung teilnahmen.

Dem Anlass entsprechend war auch das 2-tägige Vortragsprogramm mit hochkarätigen Referenten besetzt. Umfassend informiert wurden die Teilnehmer über neueste sicherheitsrelevante Entwicklungen in Politik und Wirtschaft sowie aus erster Hand über Strategien und Schwerpunkte der Polizeiarbeit, über die Digitalisierung krimineller Tatbegehungsweisen sowie über rechtliche Neuerungen im Sicherheitsbereich.



## Weltordnung vor dem Zerfall?

Das Thema des Auftaktvortrages von Herrn **Dr. Günther Schmid**, ehem. Professor für Internationale Politik und Sicherheit beim BND, zog sich dabei wie ein roter Faden durch das Programm. Herr Dr. Schmid, der die aktuelle wie wachsende Unübersichtlichkeit in der Weltpolitik und vor allem die Gründe dafür analysierte, betonte, die rasant fortschreitende Globalisierung und weitere Einflussfaktoren machen belastbare Prognosen zu politischen Entwicklungen nahezu unmöglich. Niemand sah den „Arabischen Frühling“ kommen, ebenso den Ausgang des BREXIT-Referendums in Großbritannien sowie die überraschende Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA. Alle Prognostiker und Think-Tanks haben sich verschätzt und die Orientierungslosigkeit in einer immer komplizierter werdenden Welt führten zu einem zunehmenden Bedürfnis nach sog. einfachen Antworten. Sein abschließender Appell: „Wo wir auch hinschauen, wir sollten vorsichtiger mit unseren Urteilen sein.“



## LKA-Vizepräsident Andreas Renner

berichtete über die Sicherheitslage Inland und stellte zu Beginn fest, dass Baden-Württemberg auch 2018 zu den sichersten Bundesländern gezählt werden kann, dass die Aufklärungsquote einen historischen Höchststand erreicht hätte und die Kriminalitätsbelastung auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 90er-Jahre angekommen wäre.

Während in vielen Deliktsfeldern erfreulicherweise Rückgänge zu verzeichnen waren, weist die Computer- und Wirtschaftskriminalität hohe Steigerungsraten bis zu 60 % auf. Als Handlungsschwerpunkte 2019 definierte er die politisch-motivierte Kriminalität inkl. dem islamistischen Terrorismus, den Sexualstraftaten und im Allgemeinen die Sicherheit im öffentlichen Raum. Detailliert ging er auf die verschiedenen Erscheinungsformen der Cyber-Kriminalität sowie auf die unverändert erfolgreiche Betrugsmasche CEO-Fraud ein.



**Alexander Wagner** von der Baker Tilly GmbH in Düsseldorf berichtete sehr anschaulich über das noch weitgehend unbekanntes Phänomen der „Cybercrime-as-a-service“.



Anhand zahlreicher Beispiele aus seiner jahrelangen beruflichen Praxis referierte er über die zunehmende Digitalisierung krimineller Tatbegehungsweisen, über die verschiedenartigsten Services der weit verzweigten Underground-Ökonomie und zeigte zum Ende seines Vortrages zahlreiche Strategien

zur Prävention und Aufdeckung dieser aus der zunehmenden Digitalisierung erwachsenden Gefahren auf.

**Dr. med. Johannes Weingart** befasste sich in seinem ebenso spannenden wie interessanten Vortrag über das Thema „Gelenke gesund erhalten – neue Ideen für strapazierte Menschen“ mit den Hauptursachen für die rasant zunehmenden Gelenk- und Wirbelsäulenschmerzen unserer Gesellschaft. In seiner direkten Art räumte er über viele falsche Glaubenssätze und ihre fatalen Folgen auf und machte z. B. klar, dass über 100 genetische Veränderungen nachgewiesen wären, die Arthrose fördern können. Intensiv widmete er sich den verschiedenartigen Entzündungsprozessen im Körper, über Dünndarm, Zähne und Unterleib und wie diese Entzündungsherde heilbar wären und das Immunsystem durch richtige Ernährung gestärkt werden könnte. Die abschließende intensiv geführte Diskussion bestätigte, dass diese Themen auf großes Interesse gestoßen sind.





**RA Dr. Martin Wesch** ging in seinem diesjährigen Rechtsupdate insbesondere auf das seit April 2019 gültige Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen ein und widmete sich neben zahlreichen höchst richterlichen Urteilen auch in breiterem Maße dem Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats sowie der offenen und verdeckten Videoüberwachung.

Im abschließenden Vortrag/Workshop befasste sich **Jon Christoph Berndt** von der brandamazing GmbH in München mit dem Relevanzfaktor Aufmerksamkeit bzw. wie man mit dem Thema Sicherheit „Future-ready werden kann“.

In seiner unnachahmlichen Art führte er den Teilnehmern vor Augen, wie ein scharfes Profil uns ein deutliches Gesicht in der Menge geben kann und ein klares „Wofür“ uns und unsere Einheiten begehrenswert macht. Er arbeitete auch deutlich heraus, dass nur wer seinen Kunden echte Beachtung schenkt, diese auch zurückbekommt und wahre Aufmerksamkeit uns aus dem Image- und Akzeptanztief holt. Vor dem Hintergrund des gekonnten story-tellings machte er klar, dass Fakten informieren, aber nur Geschichten begeistern können.



Als Kontrastprogramm zu den Vorträgen wirkte das interessante Rahmenprogramm, bei dem u. a. eine Segway-Tour mit anschließender Weinprobe bei einem Freiburger Bio-Winzer einen unvergesslichen Abend einschl. der Kür einer ASW-Weinkönigin bescherte.



Vor der Heimfahrt gaben erneut viele Teilnehmer die Zusicherung, dass sie auch bei der nächsten Jahrestagung vom 15. bis 17. Juli 2020 in Deidesheim mit Abstecher zum Hambacher Schloss dabei sein werden.



## Jahrestreffen der Meister für Schutz und Sicherheit vom 19. bis 21. Juli 2019



Alle ERFA-Teilnehmer waren sich darüber einig, wie schnell ein Jahr verfliegt; war doch erst vor kurzer Zeit (einem Jahr) das letzte Treffen bei der ZF in Schweinfurt.

Auf Grund organisatorischer Schwierigkeiten musste kurzfristig das Programm „umgebaut“ werden; an dieser Stelle gilt ein besonderer Dank Frau Andrea Reinmuth, welche sehr kollegial und unproblematisch den Besuch im Hause der BASF SE ermöglichte.

Am Freitagabend fand sich die Meister-Gruppe im Hotel Goldenes Lamm in Dudenhofen in der schönen Pfalz ein. Da das ERFA-Kreis-Treffen für manche die einzige Möglichkeit während des Jahres ist, die eine oder den anderen Kollegen wiederzusehen, war auch diesmal ein großes Hallo gegeben. Das gemeinsame Abendessen auf der Hotelterrasse unter sehr angenehmen Temperaturen war der perfekte Start.

Der Samstag begann mit einem gemeinsamen Frühstück und der frühen Abfahrt zur BASF SE nach Ludwigshafen. Dort wurde die Gruppe mit Kollegen und Teilnehmern, die nur am BASF-Programm teilnehmen konnten/wollten, aufgestockt. Die BASF-Tour startete im Gebäude des Umweltschutzes und der Leitstelle.

Der Vortrag zu dem weltweit größten zusammenhängenden Chemieareal mit einer Fläche von rd. 10 km<sup>2</sup> und ca. 4.000 LKW-Zu- und Abfahrten pro Tag, die durch den Werkschutz täglich überwacht, kon-

trolliert und bearbeitet werden müssen, war für die Teilnehmer sehr beeindruckend. Die anschließend organisierte Bus-Werksrundfahrt mit profundem Werksführer bestätigte die „nackten Zahlen“ sehr eindrücklich: Allein, dass im Werk 250 km Bahngleise betrieben werden, zeigt die riesige Dimension.

Nach 1,5 Stunden höchst informativer Busfahrt wartete im Bereich der Kläranlage das nächste Highlight des Tages auf die Gruppe. Seit einem Jahr beschäftigt sich der Werkschutz mit der Nutzung von Drohnen für unterschiedliche Aufgabenstellungen. Dazu gibt es mittlerweile selbst entwickelte technische Lösungen, welche die Standardtechnik für interne Zwecke erweitert.

Die Entwicklung der Drohnen-Technik und die damit verbundenen rechtlichen und organisatorischen Herausforderungen, wie z. B. eine ständige Fluggenehmigung, wurden dargestellt; so haben Mitarbeiter des Werkschutzes auch die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Fluggeräten verschiedene Szenarien zu üben.

Für uns als Besucher wurden weitere künftige Anwendungen demonstriert. Zum einen der Transport von Proben zu einem Prüflabor, um Zeit und Energie zu sparen. Zum anderen die Kontrolle der Peripherie mittels Drohne und Kamera. Dabei wurde live demonstriert, wie der Prozess von der Detektion bis zur Intervention und das Stellen des vermeintlichen Eindringlings durch einen Hundeführer organisiert ist.



Die Aktion wurde mittels Direktübertragung am Standort der Gruppe auf einem Bildschirm verfolgt. Die organisatorischen Einsatzmöglichkeiten werden derzeit durch den Werkschutz weiter vertieft, um die Drohnen nicht nur kostendeckend sondern auch gewinnbringend einsetzen zu können.

Gegen 13:30 Uhr wurde die Gruppe wieder zurück zum Tor 2 begleitet. Voll mit Informationen und bei mittlerweile über 30°C ging es nach Speyer. Dort war eine rd. zweistündige Schifffahrt mit einem kleinen Ausflugsschiff zum Altrhein angesagt. Da selbst auf dem Wasser fast kein Wind mehr ging, war es eine heiße Fahrt.

Der geplante Besuch eines Weinfestes am Abend wurde kurzfristig gegen einen Besuch im Biergarten eingetauscht - diese Entscheidung stellte sich als sehr weise und weniger schweißtreibend heraus.



Nach einem ausgiebigen Sonntagsfrühstück fuhr man zur Hockenheim-Rennstrecke. Durch die Umbauarbeiten für das anstehende Formel I-Rennwochenende fiel die Führung etwas kürzer aus, wurde aber von allen Kollegen als spannend wie informativ gelobt.

Gegen 13:00 Uhr endete auch dieses 2019er Jahrestreffen-Wochenende und alle MeisterInnen freuen sich bereits auf ein Wiedersehen an einem interessanten Ort im nächsten Jahr.

## Freisprechung der „Jung-Meister“ für Schutz und Sicherheit 2019

Was 1994 auf Initiative der ASW-BW und der IHK Region Stuttgart für Baden-Württemberg angestoßen wurde, setzt sich seit über 20 Jahren erfolgreich fort. Die erste Meisterprüfung, damals noch mit dem Titel „Gepr. Werkschutzmeister/Gepr. Werkschutzmeisterin“, fand 1996 in Kooperation mit der IHK Ludwigshafen statt.

Im Juni 2019 endete mit der mündl. Abschlussprüfung bei der IHK Region Stuttgart die Aufstiegsfortbildung „Gepr. Meister für Schutz und Sicherheit“ des inzwischen 16. Jahrganges.



*Die neuen „Jung“-Meister (v. li.): Alexander Mauch, Sebastian Bög, Stephan Beuchle, Dejan Aleksic, Michael Grosz, Ronald Köhler, Johannes Albrecht, Roland Weniger*

Die ASW-BW hatte zum Festakt am 27. Sept. 2019 in die „Alte Kanzlei“ eingeladen.

Die Begrüßung der Absolventen übernahm in diesem Jahr Vizepräsident Jürgen Wittmann. Bei seiner Ansprache brachte er seinen hohen Respekt für die erbrachte Leistung aller Prüfungsteilnehmer zum Ausdruck; stellten die vergangenen 2 Jahre doch extrem hohe Anforderungen an die Teilnehmer selbst und ihre Familien bzw. Partner.



Max Stoeckl, Meisterreferent für die Personalführung, richtete in Vertretung des Lehrgangslleiters Michael Martens lobende und eindringliche Worte an die Jungmeister, einen „langen Atem“ für die zu erwartende Aufstiegsmöglichkeit im Unternehmen aufzubringen. Eines Tages würde sich ihre Geduld sicherlich auszahlen. Nicht immer können und werden Jungmeister sofort und entsprechend ihren Qualitäten eingesetzt. Umso wichtiger sei es daher, bei jeder sich bietenden Gelegenheit „präsent“ zu sein und sich ständig weiter zu entwickeln.



Werner Bögel, der „Ur-Vater“ aller Werkschutzmeister, hatte es sich auch d. J. nicht nehmen lassen, den Jungmeistern persönlich ganz herzlich für die bestandene Meisterprüfung zu gratulieren und ihnen die obligatorischen Meistermesser als Insignie der Zugehörigkeit zum ERFA-Kreis der Meister für Schutz und Sicherheit zu überreichen.



Karl Schotzko, GF der ASW-BW, honorierte die Lehrgangsbesten mit weiteren Geschenken. Diese wurden für den 1. Platz an Sebastian Bög, für den 2. Platz an Johannes Albrecht und für den 3. Platz an Roland Weniger übergeben; wobei im HDL-Teil die Herren Albrecht und Weniger punktgleich waren.

Unser ERFA-Kreis-Leiter u. Meisterreferent für Rechtskunde, Klaus Klein, erinnerte daran, bei all den anstehenden Aufgaben und Prüfungen stets auch das „Netzwerken“ im eigenen Umfeld nicht aus den Augen zu verlieren. Denn auch hier können sich lohnende Kontakte für die Zukunft entwickeln. Bei diesen ERFA-Kreis-Treffen ist das multi-funktionale Meistermessen ein Muss, ansonsten würden die durstigen Kollegen traditionell beim Vergesslichen ein Freigetränk einfordern.



Die letzten Worte richtete Lehrgangssprecher Stephan Beuchle rückblickend und zukunftsgerichtet an alle Anwesenden.

Die ASW-BW bedankt sich bei allen Beteiligten für ihr Mitwirken an dieser gelungenen Meisterfeier. Besonderen Dank gebührt Herrn Gerhard Stübs; nach seinem teilweisen Rückzug aus unserem IHK-Referentenstamm (als BWL-Experte) hat er sich für die Wiederaufnahme seiner wertvollen Dozententätigkeit entschieden. Auch ist er der einzige IHK-Referent, der seit Jahren an unseren Freisprechungen teilnimmt, was die Schüler und wir ihm hoch anrechnen.



## Fachtagung für Sicherheitsverantwortliche am 17./18. Oktober 2019 in Neu-Ulm

Die Digitalisierung in der Arbeitswelt schreitet schnell voran und macht vor der Sicherheitsbranche nicht halt. Dabei geht es beim digitalen Wandel nicht allein um digitale Technologien und Prozesse, sondern auch um die Veränderung, wie Menschen leben und arbeiten. Mit der diesjährigen Veranstaltung wollen wir den Teilnehmern einen Ausblick auf die Entwicklungsprozesse im Werkschutz und in der Sicherheitsbranche allgemein geben und die damit verbundenen Chancen und Risiken aufzeigen.

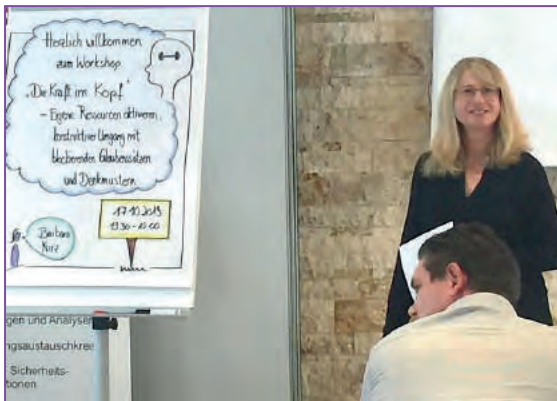


Karl Schotzko, ASW-BW-Geschäftsführer begrüßte die Teilnehmer, darunter viele bekannte Gesichter.

RA Dr. Martin Wesch stellte als erster Referent des Tages neue Gesetze - u. a. das Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen – sowie zahlreiche auch für den Sicherheitsbereich relevante Gerichtsurteile zum Teilzeit- und Befristungsrecht vor.



Nach einem gemeinsamen Mittagessen startete Frau Barbara Kurz, multimodale Stressberaterin, mit ihrem Vortrag „Die Kraft im Kopf“.



Sie zeigte auf, wie eigene Ressourcen aktiviert werden können, sprach vom konstruktiven Umgang mit blockierenden Glaubenssätzen und Denkmustern.

Herr **Mario Pröhl**, langjähriger Sicherheitstrainer, ging in seinem Vortrag auf die zunehmende Gewalt gegenüber Rettungs- und Sicherheitskräften ein. Er stellte verschiedene Bedrohungslagen mit Fallbeispielen vor und sprach über die Wirksamkeit der Selbstschutzausrüstung. Mit Bildern und kurzen Videos zeigte er, wie wichtig es ist, ein sensibles Situationsbewusstsein zu entwickeln.



Zum Abschluss des ersten Tages ging es nach einem gemeinsamen Abendessen mit der altbekannten Stadtführerin Gaby Fischer auf eine „Gruseltour“ durch Ulm.

Am zweiten Seminartag begrüßten uns Herr **Pierre Seban** von der Swiss Re (unten sitzend) und Herr **Hartmut Kull**, GF der WSD GmbH in Göppingen, mit ihren Vorträgen zur „Digitalisierung im Werkschutz“.

Herr Seban gab einen Einblick über die Einsatzmöglichkeiten und Umsetzung der Digitalisierung bei der Swiss Re Europe S.A. in München. Er sprach die Arbeitsplatzgestaltungsmöglichkeiten wie z. B. Home-office oder mobilen Arbeitsplatz an und zeigte auch die damit verbundenen Umstellungen für jeden Einzelnen auf.



Herr Kull verwies auf die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung im Werkschutz, die verschiedenen Möglichkeiten und wohin uns diese Entwicklung führen wird. Er beschrieb, worum es bei KI eigentlich geht und welche Bedeutung sie hat; er erörterte die Fortschritte in der digitalen Videotechnik, die immer „intelligenter“ Videoanalyse und ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.

Gestärkt mit vielen neuen Erkenntnissen traten die Teilnehmer ihre Heimreise an und gaben vorher vielfach ihr Versprechen ab, auch im nächsten Jahr am 22. und 23. Oktober 2020 wieder der Einladung der ASW-BW zu folgen.

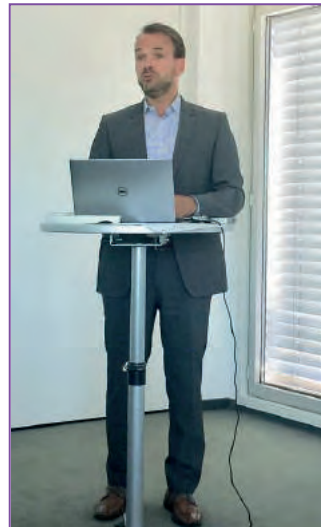
## Aktuelle Informationen zum Mobility Risk Management

Im Juli trafen sich zahlreiche Sicherheits- bzw. Travelmanager bei der EXOP GmbH in Konstanz zum Informationsaustausch



Nach kurzer Begrüßung durch EXOP-Geschäftsführer Alexander Sprich und ASW-BW-GF Karl Schotzko widmete sich der Litehouse Consulting GF Oliver Hirt dem Themenkomplex Sicherheit und Gesundheit auf Geschäftsreisen und bei Entsendungen.

Allein die nackten Zahlen – 3,4 Mio. deutsche Expats leben und arbeiten im Ausland, über 10 Mio. Geschäftsreisende ex Deutschland, 11 Mio. Erkrankungen im Ausland und über 10.000 Express-Entführungen von Deutschen weltweit – spiegeln die Brisanz des Themas wider. Vor diesem Hintergrund ist es schwer verständlich, dass nur 4 % der deutschen Unternehmen akzeptable Konzepte zu den Themen Reise-Sicherheit und –Medizin besitzen.



Die Frage nach dem Warum ein betriebliches Travel/Mobility-Risk Management zwingend notwendig ist, beantwortete Herr Hirt mit zahlreichen Rechtsvorschriften aus dem BGB (§§ 31 Organisationsverschulden, 241/242, 618), dem ArbSchG und SGB/4 sowie Vorschriften der Berufsgenossenschaften; ebenso verwies er auf die Regelungen zur A1-Bescheinigung und weitere Meldepflichten, zivil- und strafrechtliche Haftungsfragen sowie die allgemeine und besondere Fürsorgepflicht jedes

Arbeitgebers. Auch anhand statistischer Zahlen wie der Zunahme sicherheitsrelevanter Vorfälle weltweit in den letzten 5 Jahren macht eindringlich klar, dass der Aufbau und die ständige Aktualisierung eines betrieblichen Reisemanagements für unsere stark exportorientierten Unternehmen eine zwingende Notwendigkeit darstellen.

Ausführlich schilderte er den praktischen innerbetrieblichen Aufbau eines Travel-Managements von der Risikoanalyse, der Implementierungsphase bis hin zur sinnvollen Nutzung aller betroffenen Abteilungen. Er machte auch sehr deutlich, dass selbst kleine (Anfangs-) Lösungen wesentlich besser wären als weiterhin alle Mitarbeiter ins „Ungewisse“ reisen zu lassen.

Nachdem Herr Hirt die rechtliche und organisatorische Seite eines Travel Risk Managements beleuchtet hatte, schilderte Herr Jan Frenzel von der gastgebenden EXOP GmbH, wie sein Unternehmen seit über 10 Jahren Einzelpersonen, KMU's bis große Konzerne mit Mobility Risk Management-Produkten erfolgreich unterstützt.



Da sich die weltweite Sicherheitslage ständig verändert und sich von Land zu Land bis hin in manche Stadtviertel risikobehafteter Großstädte auch stark unterscheidet, bewertet EXOP ständig die lokalen und regionalen Sicherheitsrisiken weltweit und informiert die Vertragspartner bzw. deren Reisende/Expatriates umfangreich, indem sie übersichtliche



Dokumente mit praktischen Handlungsempfehlungen bereitstellt. Der von EXOP entwickelte „X-ASSIST Travel Monitor“ gibt einen vollständigen Überblick, wo auf der Welt sich die eigenen Mitarbeiter befinden und wie deren aktueller Status ist. Weiterhin zeigt er nach einem Sicherheitsvorfall unverzüglich an, ob sich Mitarbeiter im direkten Einfluss-/Gefährdungsbereich befinden und ob sie evtl. Hilfe benötigen.



*Das EXOP-Lagezentrum hat alle Krisenregionen „auf dem Schirm“*

Herr Frenzel kam zur folgenden Bewertung der von ihm erläuterten Haftungsrisiken:

1. Die Wahrscheinlichkeit, dass Mitarbeiter während einer Geschäftsreise durch Kriminalität, Unfälle, Naturkatastrophen o. ä. zu Schaden kommen, ist i.d.R. begrenzt.
2. Die Wahrscheinlichkeit, aufgrund eines medizinischen Vorfalls zu Schaden zu kommen, ist ungleich höher.

Er wies jedoch auch darauf hin, dass Arbeitgeber neben der juristischen auch eine moralische Verantwortung für ihre Mitarbeiter hätten und dass im Verdachtsfall, der Arbeitgeber trüge Mitschuld an einem Schadensfall, sich binnen kurzer Zeit ein „Shit Storm“ entwickeln könnte, dessen Folgen kaum absehbar wären; so würde z. B. intern das Vertrauen in den Arbeitgeber in Zweifel gezogen, so dass die Bereitschaft, Geschäftsreisen in kritische Länder anzutreten, sehr

stark nachlassen würde. Ungleich weitreichender könnten auch externe Reputationsschäden bei Kunden, Lieferanten oder Investoren sein, wenn derartige Meldungen in sozialen Netzwerken oder den Medien auftauchen würden. Nicht zuletzt würde sich die Gewinnung neuer, reisefreudiger/-williger Mitarbeiter sehr schwierig gestalten.

In der abschließenden Diskussionsrunde wurde das Fazit gezogen, dass der Aufbau eines angemessenen Mobility Risk Managements durch den Einsatz zukunftsweisender Technologien sinnvoll und machbar wäre und dass sich Unternehmen gegenüber den Mitarbeitern und potenziellen Bewerbern als „fürsorglicher“ Arbeitgeber präsentieren und evtl. juristische und Reputations-Risiken reduziert werden könnten.

## **Gefährdungsbeurteilung „Psychische Belastungen“ IHK/ASW-BW-ERFA „Sicherheit in der Wirtschaft“ am 30. April vor Ort: Praxisbeispiel Henkel-Teroson, Heidelberg**

Jeder kennt eigentlich die Situation: Morgens brummelt es im Bauch, wenn man an den Anfahrtsstress zur Firma denkt. Bei Arbeitsbeginn läuft einem der nervige Kollege über den Weg und während des Tages kommt man vor lauter Telefonaten, Meetings und Mails nicht zur eigentlichen Arbeit. Ein Spezialfall? Im Arbeitsalltag wahrscheinlich schon, nicht jedoch im Zusammenhang mit der psychischen Gefährdungsbeurteilung. Wie diese in einem umfangreichen Prozess bei Henkel-Teroson am Standort Heidelberg eingeführt wurde, berichtete Frank Laupichler, Leiter Umweltschutz und Sicherheit am Henkel-Standort Heidelberg beim vergangenen Treffen des Netzwerks „Sicherheit in der Wirtschaft“.



Nach einer kurzen Unternehmensvorstellung des Standorts Heidelberg ging Laupichler im Detail auf die Situationsanalyse und die Umsetzung der einzelnen Schritte bis hin zur aktuellen Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung ein. Gerade die Umfeldbedingungen im Unternehmen mit den Symptomen seien, so Laupichler, hierbei kennzeichnend. Allem voran ging es nicht darum, die einzelnen Beschäftigten zu analysieren, sondern die Arbeitsbedingungen im allerweitesten Umfeld kamen auf den Prüfstand.

Nach seinen Ausführungen ist das Thema nicht neu: Psychische Erkrankungen stehen an zweiter Stelle bei den Kosten im Gesundheitswesen. Ausgehend vom Stressreport 2012 wurden die vier Hauptthemenfelder im Unternehmen angesprochen, nämlich Termindruck, Arbeitszeitunterbrechungen/Störungen, Arbeitstempeschwankungen und paralleles Bearbeiten von Aufgaben. Ausgehend von der Analyse wurden im nächsten Schritt die Unterschiede der Arbeitsbelastungen oder der Arbeitsbeanspruchungen angesehen, um eventuell mögliche Verbesserungen von Arbeitssystemen, Arbeitsab-

läufen oder dazu resultierende Interaktionen herauszufinden. Dabei resultieren die Belastungen direkt aus der Arbeit, während die Beanspruchung individuell ist. Hier kommt dann die Psyche des Menschen als „Software“ zum Tragen: Ein kleiner Auslöser reicht dabei schon aus, um bestimmte Schalter umzulegen und entsprechend in der psychischen Folge direkte oder indirekte Konsequenzen für das Unternehmen zu haben. Als oberstes Ziel stehe dabei jedoch, so Laupichler, dass sich um die Belastungen durch die Arbeit gekümmert werden muss und nicht die Beschäftigung mit den daraus resultierenden Folgen.

Den einen Weg zur Erstellung der Beurteilung gäbe es nicht, so Laupichler. Bei Henkel Heidelberg habe man sich dafür entschieden, mit Hilfe von einzelnen Mitarbeitenden, die sehr gut in die Arbeitsabläufe als auch in die Gesamtstruktur des Unternehmens eingebunden sind, die vier Hauptthemenbereiche in Workshops zu analysieren:

Dies sind Arbeitsumgebung (Lärm, Licht, Geruch etc.), Arbeitsinhalte (Informationsangebote, Monotonie etc.), soziale Beziehungen (Feedback, Anerkennung durch Vorgesetzte etc.) sowie die Arbeitsorganisation (zeitlich, organisatorisch etc.).

Mit Hilfe eines freigestellten Betriebsratsmitgliedes für die Moderation sind über ausführliche Workshops einzelne Inhalte der o. g. vier Punkte analysiert worden, so dass letztendlich die verschiedenen Belastungen möglichst optimiert bzw. reduziert und auch die Beanspruchungen entsprechend identifiziert und reduziert werden konnten. Insgesamt konnten als Folge über ein betriebliches, gesamtheitliches Gesundheitsmanagement sechs verschiedene Teilbereiche im Unternehmen identifiziert werden, die ursächlich für eine psychische Gefährdung resultieren können (beispielsweise der Arbeitsschutz, das Personalmanagement, Betriebsklima oder auch die Organisationsentwicklung).

„Vieles hört sich selbstverständlich an, ist jedoch beim näheren Hinsehen im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen eine hilfreiche Option, um die Belastungen und persönlichen Beanspruchungen der Mitarbeitenden signifikant zu verändern“, so Laupichler als Resümee der Erstellung der Beurteilung, die nach seinen Angaben immer laufend aktualisiert wird. Dabei konnte jeder der knapp 40 Anwesenden aus dem Netzwerk über eigene Erfahrungen bei der Erstellung einer Gefährdungsanalyse berichten, die jedoch, so zeigte die Diskussion nach dem Vortrag, für die verschiedenen Unternehmensbereiche wie Werkschutz oder auch Produktion in der Umsetzung

jeweils unterschiedlich ausfällt. In allen Diskussionspunkten waren sich jedoch die Teilnehmenden einig: Die Gefährdungsbeurteilung zeigt dabei nicht nur Risiken sondern auch Faktoren auf, wie Beschäftigte auf Dauer gesund und auch motiviert bleiben. Eben nicht nur „Sicherheit in der Wirtschaft“, sondern auch „Arbeitssicherheit am Arbeitsplatz“.

## **ERFA-Kreis am 4. Juli: Feuerwache und integrierte Leitstelle Mannheim unter einem Dach**

Seit dem Frühjahr 2017 ist die Hauptfeuerwache der Stadt Mannheim unter der Adresse Gert-Magnus-Platz 1 exponiert in der Innenstadt zu finden. Neu, funktional und auch mit der Leitstelle für Mannheim ausgestattet, ist der neue Standort ein Aushängeschild für den städtischen Brandschutz in Mannheim. Hierzu und auch zur Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 „Führen im Feuerwehreinsatz“ informierte beim Treffen des ERFA-Kreises „Sicherheit in der Wirtschaft“ der Abteilungsleiter Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der Feuerwehr der Stadt Mannheim Mario König.



Beim ersten Teil des Treffens erläuterte König die Vorschrift, die im Wesentlichen ein Führungssystem unter den Aspekten Führungs-Organisation, -Vorgang und -Mittel beinhaltet. Sehr komplexe Lagen können hier mit sehr einfachen Managementmethoden abgebildet werden, so dass die Vorschrift nach Königs Ansicht auch für andere Management-Bereiche durchaus Anwendung finden könne. Ursprünglich aus dem militärischen Bereich, werden die verschiedenen Optio-

nen so aufgeteilt, dass die Einsatzleitung bei einem Feuerwehr-Einsatz die richtigen Mittel zur richtigen Zeit und am richtigen Ort organisieren kann. Dabei solle max. zwei Minuten nach der Ankunft der Einsatz bereits in der Abwicklung sein, was laut König in Mannheim viel weniger Zeit benötige. König erläuterte die Dienstvorschrift auch unter dem Aspekt eines Managementkreislaufes, was durchaus auch in einem betriebswirtschaftlichen Lehrbuch stehen könne. Schwerpunkt war auch die Gefahrenmatrix, die bei jedem Einsatz „in jedem Kopf automatisch abläuft“. König konnte dabei von praktischen Erfahrungen aus seiner langjährigen Dienstzeit bei der Feuerwehr (und auch ehrenamtlich beim THW) die verschiedenen Gefährdungen von Dritten als auch der Feuerwehrleute und den verschiedenen Sachlagen anschaulich beschreiben.

**Mario König**, Abteilungsleiter Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (Dritter von rechts) erläutert in der Fahrzeughalle den Teilnehmenden die Einsatzorganisation der verschiedenen Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Mannheim (*Bildquelle: IHK Rhein-Neckar*)



Beim anschließenden Rundgang zeigte König die besondere Funktionalität der neuen Feuerwache mit den verschiedenen Einrichtungen. Von der Wagenwaschhalle über technische Details bei der Ausrüstung der Fahrzeuge bis hin zu den sozialen Einrichtungen wie Kantine oder auch Sporthalle (bei Bedarf in ein Großlagezentrum wandelbar) waren beim Rundgang alle Bereiche dabei. Selbstverständlich gehörte dazu auch ein Blick in das Lagezentrum mit den verschiedenen funktionalen Personen, die im Zusammenhang mit einem Schadensereignis den “denkenden und entscheidenden“ Gesamtstab beim Einsatz unter der Führung des Einsatzleiters bestimmen.

## **ERFA-Kreis „Sicherheit in der Wirtschaft“ blickte am 16. Okt. auf eine groß angelegte Katastrophenschutzübung am Uniklinikum Heidelberg zurück -**

### **Massenanfall von Verletzten auch im Unternehmensalltag? Ein Szenario, das sich keiner gerne vorstellen mag.**

Im November 2017 fand eine Katastrophenschutzübung in Heidelberg am Neckar statt. Rund 400 Einsatzkräfte und 69 Patientendarsteller waren an der Übung beteiligt. Ziel war es, eine Unfallsituation mit vielen Verletzten, einen „Massenanfall von Verletzten (MANV)“, mit allen beteiligten Organisationen durchzuspielen. Die Übung begann nach Sonnenuntergang mit einer fiktiven Explosion im Batterieraum des Solarschiffs „Neckarsonne“. Die Fahrgäste des Bootes, die zum Teil schwer verletzt waren, mussten an Land transportiert werden und wurden dort erstversorgt. Notärzte klassifizierten die Schwere der Verletzungen und legten fest, welche Patienten durch den Rettungsdienst priorisiert in die Chirurgische Klinik transportiert werden müssen.

Zum Glück alles nur eine Übung? Beim ERFA-Treffen war das Interesse über den Erfahrungsbericht dieser sehr realitätsnahen Übung sehr groß. Der damals Hauptverantwortliche Dr. Martin Göhring, Anästhesiologische Klinik, Universitätsklinikum Heidelberg, berichtete, wie er die verschiedenen Szenarien und Einsatzfälle federführend in einer über 1-jährigen Entstehungsphase konzipierte und begleitete. Er informierte, dass sich nicht nur seit den Unglücken in Rammstein im Jahr 1988 oder in Eschede 1998 Ernstfälle mit einer Massen von Verletzten, die in sehr schneller Zeit koordiniert versorgt werden müssen, häufen. Nach seiner Ansicht werden die Szenarien immer größer und die Unglücksorte seien nicht nur im privaten oder öffentlichen Bereich: Industriebetriebe sind mittlerweile auch direkte Ziele von Anschlägen. Problem sei, so seine Aussage, dass medizinische Ausbildungen für spezialisierte und allgemeinärztliche Versorgungen immer seltener werden. Anhand der Großübung zeigte er, dass gerade durch den Massenanfall von Versorgungssituationen sehr schnell Entscheidungen getroffen werden müssen, die sich in Einfachkategorien aufteilen. Diese Schnellentscheidungen müssen wiederum treffsicher sein – schließlich geht es um Menschenleben.



*Dr. Martin Göhring vom Uniklinikum Heidelberg zeigte in seinem Vortrag sehr plastisch auf, dass die geübte Notfallsituation einen sehr großen Lerncharakter auf Seiten der Rettungsorganisationen als auch der unmittelbar Beteiligten hatte. Schnelle Entscheidungen und Diagnosen bedingen Folgeentscheidungen: Entsprechend wichtig ist es, auch unter psychischer Belastung mit Hilfe von sehr einfach gehaltenen Checklisten und Handlungsanweisungen richtig zu reagieren.*

### **Verbundlösungen im Training gefragt**

Bei der Großübung waren unter anderem die lokale Polizei, die Hilfsdienste, das Technische Hilfswerk, die Feuerwehr sowie die DLRG und weitere Katastrophenschutzeinrichtungen beteiligt. 80 Seiten umfasste das Skript für die Beschreibung der Situation und der Anweisungen an die Statisten. Auch wenn es „nur“ eine Übung war, so waren die Laiendarsteller doch sehr realistisch geschminkt und mit klaren Handlungsanweisungen für ein realistisches Szenario versehen. Von einem Echtfall, so später die Beteiligten, kaum zu unterscheiden. Göhring zeigte in Videos, die während der Übung gemacht wurden, auf, wie die Akteure mit ihren Entscheidungen auf Folgeentscheidungen einwirken. Ganz am Ende der Erstversorgung im Universitätsklinikum stand das Umschalten der Individualmedizin hin zur Katastrophenmedizin. Alles zusammen spielte insofern für alle Anwesenden eine Rolle, da die Übungssituation durchaus auch in einem Unternehmen oder auf einem Werksgelände hätte spielen können, so dass der Übergang in ein betriebliches Krisenmanagement sehr nahe lag. Beim Treffen waren auch die genannten Rettungsorganisationen anwesend, so dass sich die anwesenden Sicherheitsvertreter der Mitgliedsunternehmen direkt mit den entsprechenden Rettungs- und Evakuierungskräften austauschen konnten.

## ERFA-Kreis der Meister für Schutz und Sicherheit

Am 04. Dez. 2019 trafen sich auf Einladung der beiden ERFA-Leiter Sylke Kraska und Klaus Klein eine stattliche „Meister-Runde“ zum traditionellen Jahresabschluss-ERFA in der Verbandsgeschäftsstelle.



Nach einer herzlichen Begrüßung berichtete GF Schotzko über das aktuelle Verbands und ASW-Bundesgeschehen und erläuterte insbesondere den Stand der GF-Nachfolgebemühungen. Aus einem mehrmonatigen Prozess hatte sich der Vorstand aus über 60 Bewerbungen auf schlussendlich 3 „heiße“ Kandidaten verständigt, so dass in absehbarer Zeit ein qualifizierter GF-Nachfolger präsentiert werden kann.

Im Anschluss daran gab **Sylke Kraska** einen aktuellen Über- und Einblick in den Stand der Einführung des **Bewacherregisters** und die rechtlichen Änderungen der Bewachungsverordnung seit dem 01.06.2019. Sehr anschaulich schilderte sie die Unterschiede und Probleme aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten in Baden-Württemberg und anderen Bundesländern. Während in Bayern „nur“ 96 Behörden und in NRW die Landratsämter zuständig wären, müssten sich in Baden-Württemberg alle rd. 1.100 Kommunen mit diesem schwierigen Thema beschäftigen, ohne z. B. explizit in die Registrierungs-, Freigabe- und Gebührenerhebungs-Problematik eingeführt worden zu sein; langwierige Verfassungsschutzabfragen und drohende Bußgelder „rundeten“ den wenig erfreulichen Gesamteindruck ab und bestätigten überdeutlich den „holprigen“ Start des Bewacherregisters.

Nach einer intensiven Diskussion konnten sich die Teilnehmer in einer gemütlichen Kaffee- und Kuchenrunde von diesem (Dauer)-Thema verabschieden, bevor ERFA-Leiter **Klaus Klein** seinen Vortrag „**Gesunde Führung**“ startete.



Anhand umfangreichen Zahlenmaterials erhärtete er die Thesen, dass bei psycho-sozialen Belastungen die Führungskraft und nicht der Arzt die entscheidende Größe und dass Gesunde Führung eine der größten Herausforderungen für die Betriebe wären. Sehr anschaulich schilderte er die vielfältigen Folgen aus Führungsfehlern und der damit oftmals einhergehenden Inneren Kündigung mit begleitender Demotivation, steigenden Fehlzeiten bis hin zur Fluktuation. Weiterhin ging er auf das breite Thema Stress, seine verschiedenen Arten, Alarmzeichen, Bewältigungsstrategien und abschließend auf die Möglichkeiten der Selbstführung und der Gesunderhaltung der Mitarbeiter ein.

Auch dieses ERFA-Treffen endete mit dem ausgiebigen obligatorischen Fleischkäs- und Fleischküchle-Imbiss, der Rückbesinnung auf die Geschehnisse in 2019 und den Ausblicken und Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches 2020 mit zahlreichen alten und neuen ERFA-Kontakten.

## 72. Tagung des AK SiBe Baden-Württemberg

Am 23. und 24.10.2019 fand die 72. Tagung des AK SiBe Baden-Württemberg in Herrenberg statt. Rund 20 Teilnehmer folgten dem Angebot zum Vorabendprogramm, am zweiten Teil der im Vorjahr begonnenen Stadtführung teilzunehmen. Dabei standen diesmal die historische Altstadt mit ihren schmucken Fachwerkhäusern, Reste der Stadtbefestigung sowie der sogenannte Fruchtkasten, der Teile des Stadtmuseums beinhaltet, auf dem Besichtigungsplan. Erwähnenswert in der Ausstellung ist ein Modell der ersten mechanischen Rechenmaschine der Welt von Wilhelm Schickhardt aus dem Jahre 1623. Wilhelm Schickhardt wurde 1592 in Herrenberg geboren und war Astronom, Geodät und Mathematiker. Im Anschluss an die Besichtigungstour gab es bei einem gemeinsamen Abendessen in der „Grotte“ im Hotel Hasen wieder die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs.

Der 2. Tagungstag mit ca. 50 Teilnehmern wurde von Hr. Proske, Vorstand des AK-SiBe-BW eröffnet. Mit einem Impulsvortrag durch Mitarbeiter des LfV-BW wurden die Teilnehmer zur aktuellen Sicherheits- und Gefährdungslage in Deutschland sowie Brennpunkten in Baden-Württemberg informiert. Schwerpunkte bildeten dabei der IS, Cyberangriffe sowie Links- und Rechtsextremismus. Nach einer kurzen Kommunikationspause referierte eine Mitarbeiterin des zuständigen Geheimschutzreferates beim BMWi über sogenannte Verfahrenshindernisse bei Sicherheitsüberprüfungen. Viele unterschiedliche Faktoren können zu Verfahrenshindernissen führen und damit eine Sicherheitsüberprüfung ausschließen oder die Dauer für eine Sicherheitsüberprüfung wesentlich verlängern. Im Anschluss an das Mittagessen verfolgten die Zuhörer gespannt den Ausführungen eines großen IT Unternehmens zum Thema „Eingestufte IT Infrastruktur“ wobei der Fokus auf dem Geheimhaltungsgrad VS-Nur für den Dienstgebrauch lag. Weiter ging es mit einem Vortrag über die IT-Sicherheit im Umfeld von Industrie 4.0, ebenfalls von großer Bedeutung für uns alle. Der Referent hat verschiedene Schwachstellen aufgezeigt die es zu beseitigen bzw. bei der Planung zu vermeiden gilt. Angriffspotentiale von außen, ungewollter Datenabfluss als auch die Verfügbarkeit von vertrauenswürdigen Datenverbindungen spielen bei der Betrachtung eine große Rolle. Ein weiterer Vortrag über ein innovatives elektronisches Zutrittssystem rundete die Themen ab. Zum Abschluss der Veranstaltung gab Herr Proske noch einen Überblick über die Aktivitäten und Erfolge der Tätigkeit des BAK-SiBe.

## **Beratung**

Erkennbare Schwerpunkte waren die Beratungen in den Bereichen Schwachstellenanalyse/Gebäudeabsicherungen, IT-/TK-Sicherheit, Know-how-Schutz und internationale Sicherheitslage.

Die meisten Anfragen erfolgten telefonisch und konnten von den ASW-BW-Mitarbeitern im Verlauf des Gesprächs oder mit einem Rückruf beantwortet werden. Waren die Probleme zu speziell, um von den Mitarbeitern mit ihren eigenen Fachkenntnissen gelöst zu werden, so konnte auf externe Sachverständige zurückgegriffen bzw. die Beantwortung dieser Fragen in Mitgliedsfirmen und/oder den Sicherheitsbehörden recherchiert werden. Hierbei gilt der Dank der ASW-BW allen Fachleuten aus den Mitgliedsunternehmen und den Sicherheitsbehörden, die ihre Erfahrungen und Kenntnisse der ASW-BW bzw. anderen Mitgliedsfirmen und sonstigen Ratsuchenden zur Verfügung gestellt haben.

## **Die finanzielle Entwicklung**

Für die ASW-BW-Mitglieder ist die Jahresbilanz und G/V-Rechnung 2019 diesem Geschäfts- und Rechenschaftsbericht beigelegt. Notwendige Erläuterungen dazu und die Darstellung der Ergebnisse aus der am **17. März 2020** vorgenommenen Bilanzprüfung erfolgen im Rahmen der 52. Ordentl. Mitgliederversammlung durch den Schatzmeister, Herrn Jürgen Wittmann, und den Revisor, Herrn WP/StB Alfred Strobel.

Besetzung des Vorstandes seit 10. Mai 2016

## **Vorstandsmitglieder**

**Wolfgang Geyer**, Präsident  
IBM Cental Holding GmbH, Ehningen

**Jürgen Wittmann**, Vizepräsident + Schatzmeister  
Robert Bosch GmbH, Stuttgart

**Alfred Biesinger**  
Daimler AG, Stuttgart

**Manfred Jilg**  
BASF SE, Ludwigshafen

**Ludger Remler** (Schatzmeister) bis 21. März 2019  
Landesbank Baden-Württemberg, Karlsruhe/Stuttgart

**Dr. Jan-Robert Schwark**  
Infraserv Höchst GmbH & Co. KG, Frankfurt

**Silke Wolf**  
ZF Friedrichshafen AG

## **Revisor**

**Alfred Strobel**  
Dipl.-Oec., WP/StB

## **Ehrenmitglieder**

**Siegfried Hack** (Ehrenpräsident)

**Bernd Luithle** (Ehrenpräsident)

**Rudolf Grassel**

**Hans-Peter Hummel**

**RA Wimar Klein**

**Dr. Ing. Eberhard Merz**

**Dr. Gerhard Schmidt**

**Harald Sommer**



*Wir helfen Ihnen mit Sicherheit!*



Baden-Württemberg

**ALLIANZ FÜR SICHERHEIT  
IN DER WIRTSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.**

✉ 50 11 43 · 70341 Stuttgart  
Daimlerstraße 71 · 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)  
Telefon 0711 954609-0 · Telefax 0711 954609-20  
[www.asw-bw.com](http://www.asw-bw.com) · [mail@asw-bw.com](mailto:mail@asw-bw.com)

*Wir bieten Sicherheit  
auf höchstem Niveau!*



Diese Zertifikate unterstreichen unseren Anspruch, hochqualifizierte Aus- und Fortbildung, Beratungen und Informationen zu vermitteln.

